



Offenlegung 2022

Bericht gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1
Offenlegung Banken per 31. Dezember 2022



Nidwaldner
Kantonalbank

Einleitung

Die Grundsätze und der Umfang der Offenlegung wurden vom Bankrat der Nidwaldner Kantonalbank (NKB) am 13. Dezember 2022 genehmigt.

Die NKB ist eine Bank der Aufsichtskategorie 4 und erstellt damit die partielle Offenlegung im vorliegenden Bericht jährlich und in Übereinstimmung mit den Offenlegungsvorschriften gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1. Die NKB legt alle Tabellen offen, die gemäss diesem Rundschreiben zwingend offen zu legen sind und macht von ihrem Wahlrecht Gebrauch, nicht aussagekräftige Tabellen nicht offenlegen zu müssen.

Eigenmittel

Die Berechnung der Eigenmittel erfolgt seit dem 1. Quartal 2019 nach dem internationalen Standardansatz (SA-BIZ). Die Kernkapitalquote beträgt per 31. Dezember 2022 18,1% und übersteigt damit die regulatorischen Anforderungen deutlich. Die regulatorisch erforderlichen Mindesteigenmittel inklusive Eigenmittelpuffer betragen für die NKB 11,2%. Den erforderlichen Mindesteigenmitteln inklusive Eigenkapitalpuffer von CHF 221,9 Mio. steht hartes Kernkapital in der Höhe von CHF 501,6 Mio. gegenüber.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken stehen den Banken unter Basel III verschiedene Ansätze zur Auswahl. Die NKB berechnet die Eigenmittelanforderungen mit folgenden Ansätzen:

- Kreditrisiken: internationaler Standardansatz (SA-BIZ)
- Marktrisiken: De-Minimis-Ansatz
- Operationelle Risiken: Basisindikatoransatz.

Liquidität

Auf Basis der Liquiditätsverordnung und des FINMA-Rundschreibens 2015/2 – Liquiditätsrisiken Banken muss seit dem 1. Januar 2015 die Liquiditätsquote Liquidity Coverage Ratio (LCR) berechnet werden. Die LCR entspricht dem Quotienten aus dem Bestand an erstklassigen liquiden Aktiven (HQLA) und dem Total der Nettomittelabflüsse (Nenner), die gemäss Stressszenario innerhalb von 30 Kalendertagen zu erwarten sind. Die LCR muss bei nicht systemrelevanten Banken seit 2019 mindestens 100% betragen. Die LCR der NKB lag 2022 im Durchschnitt bei 193,2%. Damit lag die Kennzahl jederzeit deutlich über der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderung von 100%.

Inhalt

1	Eigenmittel und grundlegende regulatorische Kennzahlen	4
1.1	KM1 – Grundlegende regulatorische Kennzahlen	4
1.2	OV1 – Überblick der risikogewichteten Positionen	5
2	LIQA – Management der Liquiditätsrisiken	6
3	Kreditrisiko	7
3.1	CR1 – Kreditqualität der Aktiven	7
3.2	CR3 – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken	7
3.3	CR5 – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung	8
4	Zinsrisiken	10
4.1	IRRBB – Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs	10
a.	Definition von Zinsrisiken im Bankenbuch (IRRBB)	10
b.	Strategien zur Steuerung und Minderung/Absicherung des IRRBB	10
c.	Periodizität der Berechnung und Beschreibung der verwendeten IRRBB-Messgrößen	11
d.	Zinsschock- und Stressszenarien	11
e.	Abweichende Modellannahmen	11
f.	Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen	11
4.2	IRRBB A1 – Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung	12
4.3	IRRBB B1 – Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag	14
5	ORA – Operationelle Risiken	15

1 Eigenmittel

1.1 KM1 – Grundlegende regulatorische Kennzahlen

	31.12.2022	31.12.2021
	in CHF 1000	in CHF 1000
Anrechenbare Eigenmittel		
Hartes Kernkapital (CET1)	501 587	486 510
Kernkapital (T1)	501 587	486 510
Gesamtkapital total	501 587	486 510
Risikogewichtete Positionen (RWA)		
Risikogewichtete Aktiven	2 774 337	2 624 230
Mindesteigenmittel	221 947	209 938
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)		
CET1-Quote (%)	18,08%	18,54%
Kernkapitalquote (%)	18,08%	18,54%
Gesamtkapitalquote (%)	18,08%	18,54%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%)	2,50%	2,50%
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,0%	0,0%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,50%	2,50%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	10,08%	10,54%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	3,20%	3,20%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1,34%	0,0%
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8,74%	7,40%
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	10,34%	9,00%
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 der ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	12,54%	11,20%
Basel III Leverage Ratio		
Gesamtengagement	6 595 093	6 303 173
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7,61%	7,72%

	31.12.2022	31.12.2021
	in CHF 1000	in CHF 1000
Liquiditätsquote (LCR)		
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven		
Durchschnitt 1. Quartal	944 417	867 057
Durchschnitt 2. Quartal	968 057	881 875
Durchschnitt 3. Quartal	899 328	919 098
Durchschnitt 4. Quartal	984 233	966 947
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses		
Durchschnitt 1. Quartal	486 187	490 156
Durchschnitt 2. Quartal	459 269	444 919
Durchschnitt 3. Quartal	491 803	480 364
Durchschnitt 4. Quartal	526 815	489 277
Liquiditätsquote, LCR (%)		
Durchschnitt 1. Quartal	194,2%	176,9%
Durchschnitt 2. Quartal	210,8%	198,2%
Durchschnitt 3. Quartal	182,9%	191,3%
Durchschnitt 4. Quartal	186,8%	197,6%
Finanzierungsquote (NSFR)		
Verfügbare stabile Refinanzierung	5 338 652	5 110 958
Erforderliche stabile Refinanzierung	3 931 909	3 753 310
Finanzierungsquote, NSFR (%)	136%	136%

1.2 OV1 – Überblick der risikogewichteten Positionen

	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022
	RWA in CHF 1000	RWA in CHF 1000	Mindesteigenmittel in CHF 1000
Kreditrisiko	2 637 941	2 491 550	211 035
Marktrisiken	5 030	4 778	402
Operationelles Risiko	128 554	125 966	10 284
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250 % nach Risiko zu gewichtende Positionen)	2 811	1 936	225
Total	2 774 337	2 624 230	221 947

2 LIQA – Management der Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird als die Gefahr verstanden, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang oder nicht zu marktüblichen Konditionen nachkommen kann.

Zentrale Ziele im Management der Liquiditätsrisiken sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank, die Einhaltung der gesetzlichen Limiten (Mindestreserve, Liquidity Coverage Ratio – LCR, Net Stable Funding Ratio – NSFR), die Minimierung der Gegenparteirisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Damit wird zwischen einer strukturellen und einer laufenden Liquiditätssicherung mit unterschiedlichen Zuständigkeiten unterschieden.

Für die Sicherung der strukturellen, langfristigen Refinanzierung ist die Asset- & Liability-Kommission (ALM-KOM) verantwortlich. Um etwaigen Refinanzierungsengpässen vorzubeugen, strebt die Bank eine angemessene Diversifikation ihrer Refinanzierungsquellen an. Zu den wichtigsten Refinanzierungsquellen zählen die Kundeneinlagen, Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen. Die Kommission setzt sich zusammen aus mindestens zwei Mitgliedern der Geschäftsleitung, dem Leiter Handel und der Leiterin Finanzen & Risikocontrolling. Die Kommission versammelt sich so oft es die Geschäfts- und Risikolage der Bank erfordern, in der Regel jedoch monatlich.

Für die Deckung der kurzfristigen, liquiditätswirksamen Zahlungsverpflichtungen ist die Abteilung «Handel» zuständig. Die operative Steuerung der Liquidität (Cash-Management) – und damit des Bestandes an hochliquiden Aktiven – basiert hauptsächlich auf kurzfristigen Liquiditätsaufnahmen im Geldmarkt sowie der Haltung eines Wertschriftenpuffers an qualitativ hochwertigen liquiden Wertschriften (Level 1 und Level 2).

Für die Überwachung und Kontrolle der Einhaltung interner Limiten und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie für die Berichterstattung ist die Abteilung Finanzen & Risikocontrolling verantwortlich. Sie ist unabhängig von den operativen, ertragsorientierten Geschäftseinheiten der Bank.

Für den Fall akuter Liquiditätsengpässe liegt ein Notfallkonzept vor, das der Bank dabei helfen soll, in einer Krisensituation angemessen zu reagieren.

3 Kreditrisiko

3.1 CR1 – Kreditqualität der Aktiven

	31.12.2022			
	Bruttobuchwerte von			
	ausgefallenen Positionen in CHF 1000	nicht ausgefallenen Positionen in CHF 1000	Wertberichtigungen/ Abschreibungen in CHF 1000	Nettowerte in CHF 1000
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	17 343	4 981 069	5 854	4 992 558
Schuldtitel	0	420 831	0	420 831
Ausserbilanzpositionen	0	299 878	0	299 878
Total	17 343	5 701 778	5 854	5 713 267

3.2 CR3 – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

	31.12.2022		
	unbesicherte Positionen/Buchwerte in CHF 1000	durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag in CHF 1000	durch finanzielle Garantien oder Kredit- derivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag in CHF 1000
Forderungen (inkl. Schuldtitel)	772 797	4 618 817	21 775
Ausserbilanzgeschäfte	141 479	158 399	0
Total	914 276	4 777 216	21 775
davon ausgefallen	0	0	0

3.3 CR5 – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

	31.12.2022		
	Risikogewichtung		
	0% in CHF 1000	10% in CHF 1000	20% in CHF 1000
Zentralregierungen und Zentralbanken	951685		
Banken und Wertpapierhäuser			57834
Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	1000		16372
Unternehmen			236148
Retail			
Beteiligungstitel			
Übrige Positionen	12479		
Total aller Positionskategorien	965164	0	310354
davon grundpfandgesicherte Forderungen			
davon überfällige Forderungen			

31.12.2022

Risikogewichtung

	35% in CHF 1000	50% in CHF 1000	75% in CHF 1000	100% in CHF 1000	150% in CHF 1000	andere in CHF 1000	Total der Kredit- risikopositionen nach CCF und CRM in CHF 1000
							951685
		203762					261596
	20998	53543					91913
	5491		593	179965			422197
	3831932		453692	419415	229		4705268
				14284	4961		19245
				22666			35145
	3858421	257305	454285	636330	5190	0	6487049
	3858421		125066	341595			4325082
				4190	229		4419

4 Zinsrisiken

4.1 IRRBBA – Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs

a. Definition von Zinsrisiken im Bankenbuch (IRRBB)

Um das Zinsänderungsrisiko sachgerecht zu erfassen, unterscheidet der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht vier Hauptformen:

- Zinsneufestsetzungsrisiko: resultiert aus Inkongruenzen in den Zinsbindungsfristen,
- Zinskurvenrisiko: verursacht durch die Veränderung von Neigung und Gestalt der Zinsstrukturkurve,
- Basisrisiko: ergibt sich aufgrund der unvollkommenen Korrelation bei der Anpassung von Aktiv- und Passivzinsen verschiedener Produkte mit sonst gleichen Zinsbindungsmerkmalen,
- Optionsrisiko: entsteht vor allem aus Optionen, die in verschiedenen Positionen des Bankenbuchs enthalten sind, wie z. B. Kündigungsrechte bei Krediten oder Spargeldern.

Da das Ausleihungsgeschäft der wichtigste Ertragspfeiler der NKB ist, stellt das Zinsänderungsrisiko für die Bank ein wesentliches Risiko dar. Zinsänderungen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen (Barwertperspektive) sowie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

b. Strategien zur Steuerung und Minderung/Absicherung des IRRBB

Bilanzstrukturmanagement, Steuerung und Überwachung des Zinsänderungsrisikos erfolgen im Rahmen der vom Bankrat bewilligten Limiten und Kompetenzen durch die ALM-KOM. Die Umsetzung der Beschlüsse erfolgt durch die operative Abteilung «Handel». Für die Überwachung und Kontrolle der Einhaltung interner Limiten, aufsichtsrechtlicher Anforderungen und der Umsetzung der Kommissionsbeschlüsse sowie für die Berichterstattung ist die Abteilung Finanzen & Risikocontrolling verantwortlich.

Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird die negative Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals limitiert. Für dessen Berechnung werden die festen Zinsprodukte gemäss ihrer Restlaufzeit in entsprechende Laufzeitbänder eingeteilt und variable Zinsprodukte repliziert; das Eigenkapital wird als nicht zinssensitiv behandelt und nicht repliziert.

Die Steuerung bzw. Absicherung der Zinsänderungsrisiken erfolgt über Festzinspositionen (insbesondere Pfandbriefdarlehen und Anleihen) und dem gezielten Einsatz derivativer Finanzinstrumente (z. B. Zinsswaps). Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet und die Effektivität der Sicherungsbeziehung periodisch überprüft.

c. Periodizität der Berechnung und Beschreibung der verwendeten IRRBB-Messgrößen

Das Zinsänderungsrisiko wird von der Abteilung Finanzen & Risikocontrolling mindestens monatlich neu berechnet und rapportiert. Zu den Messgrößen zählen die Sensitivität des Barwerts Eigenkapital auf Veränderungen der Marktzinssätze (Werteffekt), Zinsbindungsgaps sowie die Limitenbeanspruchung. Zusätzlich erfolgt halbjährlich eine dynamische Analyse von Wert- und Einkommenseffekt (Auswirkungen auf die Ertragslage der Bank) in verschiedenen Zinsschockszenarien.

d. Zinsschock- und Stressszenarien

Die NKB berechnet folgende Szenarien:

- Zinsschockszenarien (Δ EVE): die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA-RS 2019/2 «Zinsrisiken – Banken»: Parallelverschiebung, Steepener/Flattener, kurzfristige Zinsen nach oben/unten sowie bankspezifische Szenarien (Parallel Up + 1% / + 3%, Inversion).
- Stressszenarien (Δ NII): Constant, Parallel Up/Down + 3%, Inversion, Verteilung, Forward in 1 Jahr.

e. Abweichende Modellannahmen

Die im internen Zinsrisikomeßsystem der NKB verwendeten Modellannahmen zur Berechnung der Barwertgrößen (Δ EVE) weichen nicht von den in der Offenlegung vorgeschriebenen Annahmen ab. Bei den internen Ertragssimulationen (Δ NII) werden szenariospezifische Planungsannahmen getroffen (z. B. Volumenzuflüsse und -abflüsse, Wiederanlage- oder Umschichtungsverhalten der Kunden).

f. Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Zur Bestimmung der Positionen in Tabelle IRRBBA1 (Kapitel 4.2) sowie zur Berechnung der Barwert- und Ertragsveränderungen in Tabelle IRRBB1 (Kapitel 4.3) wendet die NKB folgende Modellierungs- und Parameterannahmen an:

- Werteffekt: Die Zahlungsströme beinhalten Zinsmargen, werden auf Einzelkontraktbasis berechnet und mit SARON-/SWAP-Sätzen diskontiert.
- Einkommenseffekt: Die berechneten Szenarien basieren auf unterschiedlichen Annahmen in Bezug auf Zinskurvenentwicklung, Kundenverhalten, Zinsanpassungsverhalten der Bank, Volumen und Konditionierung.
- Variable Positionen: Die NKB bildet das Zinsrisiko von variablen Positionen mittels replizierender Portfolios ab. Die Replikation basiert auf dem Anspruch, den Verlauf des Kundenzinses anhand des Verlaufes der Marktzinsen möglichst nachzubilden, um so eine Minimierung der Volatilität der Zinsmarge zu erzielen.
- Positionen mit Rückzahlungsoptionen: Das Produktangebot der NKB beinhaltet keine expliziten Rückzahlungsoptionen.
- Termineinlagen: Die Termineinlagen der NKB beinhalten keine expliziten Rückzahlungsoptionen.
- Automatische Zinsoptionen: Das Produktangebot der NKB beinhaltet keine automatischen Zinsoptionen.
- Derivative Positionen: Zinsderivate werden zur Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt. Die entsprechenden Zahlungsströme werden gemäss ihrer vertraglichen Laufzeit berücksichtigt.
- Sonstige Annahmen: keine.

4.2 IRRBBA1 – Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung

	Volumen		
	total in CHF 1000	davon CHF in CHF 1000	davon andere wesentliche Währungen ² in CHF 1000
bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum			
Forderungen gegenüber Banken	166'775	165'564	
Forderungen gegenüber Kunden	229'057	228'591	
Geldmarkthypotheken	764'067	764'067	
Festhypotheken	3'939'837	3'939'837	
Finanzanlagen	437'568	413'207	
übrige Forderungen	0	0	
Forderungen aus Zinsderivaten	69'280	69'280	
Verpflichtungen gegenüber Banken	297'332	60'052	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	451'828	395'880	
Kassenobligationen	63'281	63'281	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1'718'857	1'718'857	
übrige Verpflichtungen	0	0	
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	64'080	64'080	
unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum			
Forderungen gegenüber Banken	19'108	3'460	
Forderungen gegenüber Kunden	58'451	54'824	
variable Hypothekarforderungen	7'753	7'753	
übrige Forderungen	0	0	
Verpflichtungen auf Sicht (Privat-/Kontokorrentkonten)	1'128'108	1'031'957	
übrige Verpflichtungen	12	12	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	2'300'051	2'272'058	
Total	11'715'445	11'252'760	0

- 1 Für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums
2 Die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen

durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) ¹	
total in CHF 1000	davon CHF in CHF 1000	total in CHF 1000	davon CHF in CHF 1000
0,26	0,26		
3,62	3,62		
0,13	0,13		
4,31	4,31		
5,50	5,72		
0,77	0,77		
0,05	0,04		
0,83	0,91		
2,79	2,79		
5,87	5,87		
2,85	2,85		
0,24	0,24		
1,32	1,32		
0,23	0,23		
0,00	0,00		
1,92	1,92		
3,07	3,18	1,92	1,92

4.3 IRRBB1 – Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag

	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	Δ EVE (Änderung des Barwerts) in CHF 1000	Δ EVE (Änderung des Barwerts) in CHF 1000	Δ NII (Änderung des Ertragswerts) in CHF 1000	Δ NII (Änderung des Ertragswerts) in CHF 1000
Parallelverschiebung nach oben	-59 279	-62 272	-350	-3 482
Parallelverschiebung nach unten	66 557	71 169	-3 603	-3 590
Steepener-Schock	-29 422	-30 032		
Flattener-Schock	17 638	17 726		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-5 990	-7 044		
Sinken kurzfristiger Zinsen	6 308	7 389		
Maximum	-59 279	-62 272	-3 603	-3 590

	31.12.2022	31.12.2021
	in CHF 1000	in CHF 1000
Kernkapital (Tier-1)	501 587	486 510

5 ORA – Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition umfasst auch rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken, beinhaltet aber nicht die strategischen Risiken und Reputationsrisiken. Reputationsrisiken werden als Folgerisiken durch unangemessenen Umgang mit Primär- und anderen Folgerisiken verstanden.

Grundsätzlich setzt die Bank im Management operationeller Risiken auf eine organisatorische Trennung der Funktionen zur Vermeidung von Interessenskonflikten sowie auf ein wirksames Weisungs- und Kontrollsystem (IKS). Das IKS umfasst die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen der Bank die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und für einen ordnungsgemässen Geschäftsbetrieb bilden. Die Geschäftsleitung erlässt die aufbau- und ablauforganisatorischen Massnahmen zur Sicherstellung eines funktionsfähigen IKS. Überwachungsaufgaben bezüglich der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch die Abteilung Legal & Compliance wahrgenommen.

Zu den wesentlichen Instrumenten im Management operationeller Risiken zählen:

- Durchführung von Risk Assessments (Ex-ante-Risikobeurteilung)
- Pflege eines Risiko-, Kontroll- und Massnahmenkatalogs inklusive Kontrolldokumentation und Massnahmen-Tracking
- Führen einer Verlustdatenbank (Ex-post-Risikobeurteilung)
- Business Continuity Management.

Die jährliche Durchführung von Risk Assessments ist ein zentrales Instrument zur Informationsbeschaffung über operationelle Risiken. Die Assessments werden jährlich mit allen Risiko-Ownern unter der methodischen Leitung der Abteilung Finanzen & Risikocontrolling durchgeführt. Ziel der Assessments ist die Erkennung und Kategorisierung potenzieller Risikoereignisse gemäss dem Basler Akkord, die Bewertung der identifizierten Risikoereignisse nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmass sowie die Ableitung geeigneter Kontrollen und Massnahmen. Die Erkenntnisse hieraus werden in einem Risiko-, Kontroll- und Massnahmenkatalog festgehalten. Die Verantwortung für die Risikobewältigung der erkannten und bewerteten operationellen Risiken liegt grundsätzlich bei den operativen Geschäftseinheiten.

Um Ursachen besser erkennen, Kontrollen verbessern und Risiken künftig vermeiden zu können, führt die Bank eine Datenbank über effektiv eingetretene Schadensfälle ab einer gewissen Höhe. Schäden, die keine Korrespondenz im Risiko-Kontroll- und Massnahmenkatalog haben, werden in der nächsten Durchführung des Risk Assessments als einzuschätzende Risiken aufgenommen und durch geeignete Kontrollen gesteuert.

Für den Fall schwerwiegender Schadensereignisses existieren für die betriebsnotwendigen Prozesse Notfallkonzepte (Business Continuity Management – BCM). Sie dienen der Sicherstellung der Kontinuität der Geschäftsprozesse im Krisen- und Katastrophenfall und dem Schutz der Gesundheit der Mitarbeitenden sowie der Sachanlagen und Infrastruktur. Das BCM wird jährlich auf seine Funktionalität hin überprüft und im Fall von identifizierten Schwachstellen verbessert.

Nidwaldner Kantonalbank
Stansstadterstrasse 54
6370 Stans
Telefon 041 619 22 22
info@nkb.ch
www.nkb.ch